

würde außerhalb ihres Wohnortes, sondern in ihrer Villa, die sie seit langer Zeit, von einigen Ausflügen abgesehen, überhaupt nicht verlassen habe. Nach diesen zuverlässigen Nachrichten kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Nachricht der „Central News“ auf böswilliger Erfindung beruht.

—* Mit einer Erhöhung der städtischen Steuern wird die Dresdner Einwohnerschaft im nächsten Jahre rechnen müssen. Obwohl der städtische Haushaltsplan noch nicht fertiggestellt ist und noch beim Finanzamt liegt, läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit voraussetzen, daß eine 10 bis 15prozentige Erhöhung der städtischen Einkommensteuer eintreten muß, wenn die immer mehr wachsenden Bedürfnisse des städtischen Haushaltes gedeckt werden sollen. Zunächst sind die Ueberschüsse im städtischen Etat merklich zurückgegangen und auch die Position 50, die bei allen unvorhergesehenen Ausgaben in Anspruch genommen wird, war in den letzten Jahren zu niedrig eingestuft, so daß die vorhandenen Beträge nicht auslangen. Infolgedessen soll für die folgenden Jahre diese Position eine wünschenswerte finanzielle Stärkung erfahren. Aber auch sonst treten erhöhte Anforderungen an die Stadtgemeinde heran, die zum großen Teile auf sozialpolitischem Gebiete liegen und für die großen finanziellen Aufwendungen notwendig sein werden. So hat die Stadtgemeinde bekanntlich das außerordentlich segensreich wirkende Säuglingsheim übernommen, das einen jährlichen Kostenaufwand von 60000 Mk. verursacht, ferner wird die sogenannte Beamten- und Arbeitervorlage, nach der die Gehälter und Löhne der unteren und mittleren Beamten und Arbeiter erhöht werden sollen, einen höheren Aufwand von rund 100000 Mark beanspruchen. Auch eine erhöhte Fürsorge für die unbemittelten Klassen ist seitens der Stadtgemeinde in Aussicht genommen und zwar sollen besonders die Speisungen bedürftiger Schulkinder bereits im kommenden Winter in ausgedehnterem Maße als bisher vorgenommen werden. Hierzu kommt noch die notwendige Ausgestaltung und Verbesserung des Fortbildungsschulwesens, die geplante Herstellung geräumiger Werkstätten der Schenke in verkehrsreichen geschlossenen bebauten oder besonders bevorzugten Straßen, wofür jährlich rund 200000 Mark eingestellt werden sollen, sowie die Notwendigkeit wesentlicher Um- und Neubauten im gesamten städtischen Anstaltswesen. So soll z. B. die Kindererziehungsanstalt erneuert resp. nach Klingenberg verlegt werden und das Versorgungshaus und die Pfleganstalt (das Irren- und Sprechenshaus) sind derart überfüllt, daß baldige Abhilfe erwünscht ist. Ebenso ist auch ein Ausbau des Friedrichstädter Krankenhauses, des ehemaligen Marcolinischen Palastes, in Aussicht genommen.

—* Der Verein Dresdner Presse, der in mehr als 20-jährigen Bestehen sich in recht lobenswerter Weise die Vertretung und Förderung der Interessen seiner Mitglieder angelegen sein ließ und sein weit über 100000 Mk. betragendes Vermögen zu Gunsten derselben bei der Sächs. Altersrentenbank zu Dresden eingezahlt hat, beschloß in seiner Monatsversammlung am 9. d. M. die Begründung einer Krankenkassens. Sie soll ihre Tätigkeit mit dem neuen Vereinsjahre beginnen.

—* Unter entsetzlichen Umständen machte gestern, mittags um 1/2 12 Uhr, der Oberleitungsgraph auch seinem Leben ein Ende. Auf der Straße in Niederjesdlig arbeitete gegenwärtig die Dampfwalze. Auch unterhielt sich in Gegenwart seiner vier Kinder in auffälliger Weise mit dem Maschinenführer, sodas dieser ihn schließlich fragte, was er denn eigentlich wolle. Plötzlich warf er sich in einem unbewachten Augenblick unter die hinteren Räder. Diese zermalmten ihn vollständig, da sie nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnten. Auch war vor einiger Zeit wegen Geistesstörung in der Irrenanstalt Sonnenstein. Er hat die Tat offenbar im Zustand plötzlichen Zersinnens getan.

—* Auf dem Hofe des Grundstücks Pirnaische Straße 16 wurde gestern vormittag ein Kutscher von seinem eigenen Geschirr überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Mittweida. Mit ganz besonderer Freude werden die Katholiken Mittweidas immer des 8. September gedenken. An diesem Tage wurde die Kirche durch den hochw. Herrn Bischof unter Assistenz der Herren Pfarrer Müller, Präfeld Müller, Kaplan Müller und Kaplan Gottfried konsekriert. Der heiligen Feiern wohnten bei 19 Mitglieder der städtischen Behörden, unter ihnen der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher, die zahlreiche Gemeinde, Katholiken der näheren und entfernteren Umgegend, sogar von Chemnitz, Waldheim und Döbeln. Die Konsekration begann 1/2 8 Uhr, um 10 Uhr war das Pontifikalamt, das seinen Abschluß fand gegen 1/2 12 Uhr mit Ledeum und sakramentalem Segen. Vor dem Hochamt hielt der hochw. Herr Bischof eine Ansprache, in welcher er ausführte: Warum werden Kirchen geweiht, wozu brauchen wir Kirchen? Die geistvollen Darlegungen machten auf alle einen tiefen Eindruck. Beim Hochamt sang der Chemnitzer Cäcilienverein, der in der breitwilligsten Weise der Tochtergemeinde aus der großen Not half. Nachmittags fand eine Festandacht statt. Abends versammelten sich die Katholiken im Schützenhause. Der hochw. Herr Bischof beehrte die Versammlung mit seinem hohen Besuche. Der hochw. Herr wurde begrüßt am Eingange durch ein Fräulein, das ihm ein Bukett Rosen überreichte, im Saale durch „Ecco sacerdos“, gesungen vom Chemnitzer Cäcilienverein, und zuletzt durch Herrn Kaplan Gottfried, dessen Rede mit einem Hoch auf den hochwürdigsten Herrn schloß. Se. Bischöfliche Gnaden richtete dann herzliche Worte an die Versammelten. Auf die geistlichen und weltlichen Gewalten toastete Herr Professor Dr. Otto, ein Hoch auf den früheren Seelsorger Herrn Pfarrer Müller brachte Herr Katechet Runge aus. Die liebe „Cäcilia“ erstrahlte uns noch durch ernste und später auch durch heitere Gesänge und Vorstellungen. So war der 8. September in Wirklichkeit ein großer Freudentag und Festtag für die hiesige Gemeinde. Die Freude war schon am Tage vor der Einweihung groß, als Se. Bischöfliche Gnaden uns eine sehr große Summe Geld für die Kirche mitbrachten. Einige Telegramme und Schreiben zum freudigen Tage waren ebenfalls eingegangen. Ein Hauptverdienst, daß die Gemeinde jetzt schon ein Gotteshaus besitzt, hat Herr Direktor Steinegger

sen, der durch Rat, noch mehr aber durch die Tat geholfen hat. Diesem großen Wohltäter und all den vielen anderen kleineren ist die Gemeinde zu ganz besonderem Danke verpflichtet. Die arme Gemeinde hofft aber zu Gott, daß alle diese Wohltäter ihr noch recht gemogen bleiben; wohl steht das Gotteshaus, aber vieles fehlt noch, als Glocken, Uhr, Heizung, Taufstein, Kanzel, Kreuzweg.

Leipzig, 10. September. Heute früh fanden die Manöver zwischen Anruthain und Anruthenberg statt. Der König besichtigte dieselben in Begleitung des Generalinspektors Erbprinzen von Sachsen-Weimingen und des Kriegsministers Freiherrn von Hausen. Generalmajor Müller gab nach Beendigung des Manövertages um 9 Uhr bereits die Kritik. Der König begab sich nach einer kurzen Rast auf Schloß Anruthain per Bahn nach Gaußsch.

Chemnitz, 10. September. Der Verein enthaltamer Eisenbahner des Königreichs Sachsen hielt hier seine zweite Jahreshauptversammlung ab. An den Beratungen nahm als Vertreter der königlich sächsischen Generaldirektion Herr Finanzrat Dr. Baumann teil. Nach den Beratungen, bei denen als Ort der nächstjährigen Tagung Dresden bestimmt wurde, war gemeinsames Diner, dann hielt Pastor Kiesel-Chemnitz einen Vortrag über „Die geistigen Fähigkeiten des Menschen unter dem Einflusse des Alkohols“.

Chemnitz, 10. September. Im Chemnitzer Baugewerbe will es nicht zur Ruhe kommen. Nachdem es infolge des Streiks nur mit Mühe geblüht ist, die Neubauten unter Dach zu bringen, stellen sich jetzt der Vollendung der Bauten neue Schwierigkeiten durch eine Lohnbewegung der Stuckateure entgegen, die am Montag nicht zur Arbeit traten.

Freiberg, 10. September. In der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend wurde die Umwandlung der hier bestehenden Tischlerfachschule in eine kunstgewerbliche Tischlerfachschule beschlossen. Veranlassung zu dieser Maßnahme waren die großen Erfolge, die einige hiesige Tischlermeister auf der Dresdner Kunstgewerbeausstellung erzielten. Die Schule, der bereits vom Ministerium eine einmalige Beihilfe von 500 Mark und für das erste Schuljahr eine solche von 1200 Mark bewilligt wurde, soll bereits im nächsten Oktober eröffnet werden. Sie ist mit einer Lehrwerkstätte verbunden und für alle Tischler, die ihre Lehrzeit beendet haben, offen.

Lichtenstein-Gallenberg, 10. September. Die Brauer und Hilfsarbeiter in der hiesigen Brauerei traten kürzlich in eine Lohnbewegung ein. Durch Entgegenkommen der Firma wurde die Sonntagsarbeit beseitigt und auch die Arbeitszeit pro Tag um 1 1/2 Stunde gekürzt. Ferner erhalten verheiratete Arbeiter 2 Mark und ledige 1 Mark mehr pro Woche. — Laut Beschluß einer öffentlichen Beberversammlung hat der Textilarbeiterverband für die hiesigen Hausweber bei 22 Fabrikanten eine 20prozentige Lohnerhöhung eingereicht. In Betracht kommen ungefähr 900 Weber. Antwort wird bis 12. Oktober verlangt.

Meerane, 11. Sept. (Telegramm.) Das „Meeraner Tageblatt“ meldet: Heute früh überfuhr der Schnellzug auf der Strecke Göbnitz-Glauchau am Bahnübergange bei Untergöbnitzthal das Gefährt des Gutsbesizers Graf aus Göbnitzthal. Die Pferde konnten das Gleis noch rechtzeitig passieren, während der Wagen total zertrümmert wurde. Geschirrführer und Pferde sind nicht verletzt. Der Zug hatte infolge des Unfalls eine Verspätung von 15 Minuten.

Crimmitschau, 10. September. Der Zimmermann Franz, der bei einem Eisenbahnübergang das Hochziehen der Schranke nicht abwartete, wurde von der Lokomotive zu Boden geworfen, so daß ihm beim Aufprallen auf einen Stein die Hirnschale zertrümmert wurde. Der Verunglückte, der sich erst vor sechs Wochen wieder verheiratet hatte, war sofort tot.

Großschönbrunn, 10. September. Dem Hilfsbahnwärter Gustav Rutsch, der am 14. Juli einen Eisenbahnzug vor einer Dammbruchstelle rechtzeitig zum Halten gebracht und dadurch einen Unfall verhütet hat, ist die Anerkennung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ausgesprochen und eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Wauzen, 10. September. Der König hat dem Gärtner Herrn Georg Max Mulansky die silberne Lebensrettermedaille verliehen. Diese Ehrgung eines Lebensretters ist um so bemerkenswerter, als Mulansky jetzt zum achten Male ein Menschenleben aus der Gefahr des Ertrinkens rettete. Mulansky ist ein guter Schwimmer, doch war er bei seinen Rettungswerten auch schon mehrfach in Gefahr, selbst zu ertrinken. Er war bereits Inhaber der bronzenen Lebensrettermedaille.

Wauzen, 10. September. Am Vormittag des 9. Sept. bewegte sich ein langer Trauerzug durch die Straßen unserer Stadt nach dem Nikolaihofe. Man trug den Herrn August Philipp Kiehlmann, Oberlehrer am hiesigen katholischen Seminar, zur letzten Ruhestätte. Hinter dem Kreuzträger gingen die Kinder der Seminarbildungsschule; darauf folgte mit der umföhrten Schulbahn die Schülerschaft des Seminars, den Bußpsalmen Miserere in Gregorianischer Weise singend, darauf das Lehrerkollegium und der amtierende Geistliche, Herr Pfarrer Sauer. Dem Sarge folgten außer den Verwandten der Senior des Domstiftes St. Petri, Herr Domkapitular Stala, die übrige katholische Geistlichkeit, die Vertreter aller hiesigen Schulanstalten, viele Mitglieder der katholischen Gemeinde, sowie auch Leidtragende aus Sebzig, dem Orte der früheren Tätigkeit des Verstorbenen. Sie alle wollten durch ihre ehrende Teilnahme kund tun, wie geschätzt und geehrt der zu früh Dahingegangene in Schule und Leben dagestanden, eine volle Lehrpersonlichkeit in des Wortes weitestem Umfange. In der Grabrede gedachte der Herr Pfarrer der gelegenen Tätigkeit des Verstorbenen an der Domschule zu Wauzen, der Kirchschule zu Sebzig und dem hiesigen Seminar und schilderte besonders die echt christliche Haltung seines Lebens und die erbauende Vorbereitung auf seinen frühen Tod nach langem Leiden. Nach der Bestattung wurde noch in der Domkirche vom Herrn can. cap. Schulrot und Seminarlehrer Franz Löbmann für den Verstorbenen ein feierliches Requiem abgehalten. Die liturgischen Gesänge führten die Schüler der Anstalt unter Leitung des Herrn Seminaroberlehrers H. Bischof aus. Möge dem früh Verstorbenen die Erde leicht sein! R. i. p.

Kunnersdorf b. Bernstadt. Seit der vor sechs Jahren erfolgten Einweihung der hiesigen Kapelle war es der sehnlichste Wunsch der kleinen Dorfgemeinde, die stumme Leere des schmucken Turmes durch den lebensvollen Ruf einer Glocke zu bannen. Durch die hochherzige Fürsorge der gnädigen Frau Äbtissin Bernarda Kalper und des hochw. Herrn Stiftspropstes P. Leopold Schneider des Klosters St. Marienstern wurde er am Montag, dem Kirchweihfest, zur größten Freude auch der Mutterkirchgemeinde Ostrib, erfüllt. Dem Wille des Gekreuzigten folgend bewegte sich ein langer Zug von Glaubensgenossen und Ehrengästen hinauf zum Bahnhof, wo die Glocke im Festschmuck auf einem von Herrn Fabrikbesitzer Schäffer gütigst verfertigten Gefährt der Abholung harnte. Unter dem Gesang des Liedes „Komm, heil'ger Geist“ wurde sie bis zum Portale des Kirchleins geleitet. Hier nahm der hochwürdige Herr Can. Pfarrer Kösch im Auftrage des bischöflichen Oberhirten unter Assistenz des hochwürdigen Herrn Stiftspropstes und der Herren Pfarrer Winger-Löbau, Oberkaplan Marichner-Ostrib und Kaplan Andrichy-Zittau die feierliche Weihe vor, nachdem er in einer herzlichen, ergreifenden Ansprache die Glocke als neue Stimme Gottes bewillkommnet hatte. Sie führt den Namen Christus, der Sonne alles Gnadenlebens, und trägt die Schrift: Christus vincit. Christus regnat. Christus gubernat. Laudetur Jesus Christus. B. K./A. M. 1907, sowie die Firma Vierling-Dresden. Glücklich wurde unter bereitwilligster Hilfe von Männern und Kindern die circa acht Zentner schwere Glocke zur Höhe befördert und ließ, da die Montierung einige Schwierigkeiten bereitete, erst nach dem vom Herrn Oberkaplan Marichner geleiteten Leitenamen ihr reinem, vollklingendes B beim gemeinsamen Gebete des englischen Grußes erkönen. Vom Altar aus sprach der hochwürdige Herr Can. Kösch sowohl dem verstorbenen großen Wohltäter des Gotteshauses, Propst Wenzel Löffler, als auch der Klosterherabstift zu Marienstern, ferner Herrn und Frau Revierförster Ryschke in Kunnersdorf, dem Sängerkor aus Ostrib und allen sonstigen Festbereitern und Gönnern herzlichen Dank aus. An der im Festhause bereiteten Festtafel nahmen unter anderem auch die beiden Herren evangelischen Geistlichen von Bernstadt und Gemeindevorsteher von Kunnersdorf teil. So möge denn das Glöcklein immer offene Herzen finden, wenn es zum Dienste des Allerhöchsten ruft, und eine Stimme des Friedens sein, des zeitlichen und des ewigen. R.

Zittau, 10. September. Im Entwurfe für die Ausbildung der Schauseiten von Gebäuden in den inneren Teilen der Stadt zu erlangen, haben die städtischen Kollegen einen Wettbewerb unter deutschen Architekten veranstaltet. Die Entwürfe sind bis zum 1. Februar n. J. an das Stadtbauamt in Zittau einzuwenden. Es wurden vier Preise in Höhe von 1200, 900, 600 und 300 Mark ausgesetzt. Außerdem wurde der Ankauf einzelner Entwürfe vorgesehn. An der Spitze des Preisgerichts steht Oberbürgermeister Carl Zittau; außerdem gehören demselben unter anderen an Geheimrat Baurat Licht-Weipzig und Geheimrat Hofrat Professor Dr. Curt-Dresden.

Dessau, 10. September. Im Dorfe Ratho (Verhster Kreis) füllte gestern ein Knacht in eine Seltersflasche Karbid und trüffelste dann Wasser darauf. Wie nicht anders zu erwarten, explodierte das Gefäß. Die umfliegenden Splitter zerschmetterten dem Reichsinnigen die Halsschlagader und ebe ärztliche Hilfe zur Stelle war, war der junge Mensch eine Leiche.

Vereinsnachrichten.

§ Dresden. In der heute Mittwoch abend stattfindenden Versammlung des katholischen Bürgervereins wird Herr Präfeld Müller über seine Eindrücke auf dem Katholikentage zu Würzburg sprechen. Die Vereinsmitglieder werden dringlichst ersucht, zu diesem höchst interessanten und aktuellen Vortrag recht zahlreich zu erscheinen.

§ Dresden. Katholisches Kasino. Der Ausflug nach Moritzburg findet nächsten Sonntag den 15. September d. J. statt. Die Teilnehmer versammeln sich 1 Uhr 30 Minuten an einem der ihnen am nächsten gelegenen Bahnhöfe: Hauptbahnhof, Bahnhof Wettinerstraße oder Dresden-Renitadt. Fahrkarte bis Moritzburg lösen. Näheres im Inserat der morgigen Nummer. Gäste herzlich willkommen. Um zahlreiche Beteiligung bitte!

Der Vorstand.

Neues vom Tage.

Lugau, 11. September. Der vor ca. 5 Monaten verschwundene Bäckergeselle Seeliger ist heute früh in der Radkammer der Fischermühle als Leiche aufgefunden worden. Wie Seeliger zu Tode gekommen ist, bedarf noch der gerichtlichen Feststellung.

Wien, 10. September. Die Ermordung des Grafen Kamarowski. Es bestätigt sich, daß Graf Kamarowski ein neues Testament in Wien aufstellte, in welchem er sein bewegliches Eigentum Frau Latnowska, das unbewegliche dem in ihrer Obhut befindlichen Knaben, im ganzen drei Millionen, vermachte. Die Versicherungsgesellschaft „Anker“ wird die Gültigkeit der Police anfechten, weil ihr die wahren Tatsachen beim Abschluß der Versicherung verschwiegen wurden.

Aldershot, 10. September. Ein Militärflugschiff stieg heute früh auf. Nachdem eine kleine Reparatur an der Maschine vorgenommen worden war, stieg er nachmittags wieder auf und beschrieb einen Kreis von etwa drei Meilen Umfang. Der Ballon besitzt nur für drei Mann Besatzung Tragfähigkeit.

Hongkong, 10. September. In Canton wütete eine Feuersbrunst. Die Petroleumfelder stehen in Flammen. Der Schaden wird voraussichtlich bedeutend sein.

Neuyork, 10. September. Nach einer Depesche aus San Antonio (Texas) ereignete sich in der Las Esperanza Mine eine schwere Explosion schlagender Wetter, durch die 27 Bergleute getötet und 130 verwundet wurden. Infolge der Explosion entstand eine Feuersbrunst, durch die 200 Arbeiter in die Grube eingeschlossen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, man fürchtet aber, daß es nicht möglich sein wird, die unter Tage eingeschlossenen zu retten.